

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**[Konzert-Programme des Landesorchester Oldenburg und
ähnlicher Oldenburger Veranstaltungen]**

Oldenburg, 1919-1945

22.09.1930 - Oldenburgisches Landesorchester

urn:nbn:de:gbv:45:1-7312

Orchesterzettel Amadeuskonzert

Ge IX B. 540 g

PROGRAMM

Wolfgang Amadeus Mozart

geb. 27. Januar 1756 in Salzburg
gest. 5. Dezember 1791 in Wien

Symphonie Nr. 41 C-Dur (K. V. Nr. 551)
(Jupiter Symphonie)

Allegro vivace
Andante cantabile
Menuetto Allegretto
Molto Allegro

Paul Juon

geb. 8. März 1872 in Moskau

Mysterien (Nach Knut Hamsun) op. 59
Tondichtung für Violoncello und Orchester

Richard Strauss

geb. 11. Juni 1864 in München

Don Quixote op. 35
Fantastische Variationen über ein Thema
ritterlichen Charakters.
Solo-Violoncello: Joseph Schuster

Nächstes Konzert am 13. Oktober 1930

Krenek: Kleine Sinfonie
Rimski-Korssakow: Klavier-Konzert
Tchaikowsky: 4. Sinfonie
Solistin: Meta Hagedorn, Hamburg (Klavier)

22. Aug. 1930

I

Sinfonie C dur („Jupiter-Sinfonie“)

Die wahrhaft klassische Formenreinheit dieser Tonschöpfung, die olympische Klarheit ihrer Sprache rechtfertigen und erklären die Bezeichnung „Jupiter-Sinfonie“, die man dem Werke bald beigab. Diese Musik erschüttert nicht, sie schmeichelt und tändelt nicht, aber sie erhebt uns in jene Sphäre leuchtenden Sonnenglanzes, die sich in unserer Vorstellung mit dem Gedanken unsterblicher Göttlichkeit verbindet. In allen Teilen des Werkes spürt man die frei und sicher gestaltende Hand des Schöpfers, am stärksten jedoch im Schlußsatz, dessen kunstvoll großzügige Linienführung, dessen kühne und doch herrlich durchsichtige Struktur die Bewunderung der Fachgenossen von den Tagen der Entstehung des Werkes an bis zum großen Mozartverehrer Richard Strauß und den Allermodernsten hin gefunden hat.

Der erste Satz spricht von sicherem, stolzen, freudigen Selbstbewußtsein, dem das Seitenthema den Ausdruck eines sinnigen Gemütes, einer friedlichen Beschaulichkeit beizumischen scheint. Erst gegen den Schluß hin treten im Fortissimo des Orchesters energische, mit Mollklängen einsetzende Akzente hervor. Mit einer freundlich-beweglichen, geschmeidigen Koda schließt der Satz. Das Andante cantabile kündigt Frieden und Seelenruhe. Aus dem Menuett schaut ganz artig der Schalk Mozart hervor. Charakteristisch ist hier das durchweg festgehaltene chromatische Abwärtsgleiten des Themas; das hurtige Trio bildet den Mittel- und Gegensatz. Die berühmte Tripelfuge (Fuge mit 3 Themen) des Finales stellt die Krönung des sinfonischen Baues dar. Sie rauscht siegesbewußt und unaufhaltsam dahin, ihr mit vier Ganztaktnoten einsetzendes Hauptthema wird den, für diese höchste Kunstform geltenden Regeln entsprechend, durchgeführt. Dann treten an Stelle der Koda (des Schlußsatzes) zwei weitere, rhythmisch gegensätzliche Themen hinzu, um sich mit dem Hauptthema zu einem kühnen Meisterstück kontrapunktischer Kunst zu verbinden. Mit diesem Jubel des über die tonliche Materie sieghaften Menschengemütes schließt das unsterbliche Werk.

Aus dem „Konzertbuch“ von Paul Schwers und Martin Friedland

Sonntag, den 19. Oktober, 20 Uhr, Kasinosaal

Liederabend

Hete **Höbusch** und Franz **Notholt**

Am Flügel: Landesmusikdirektor **Johannes Schüler**

Mitwirkend: Konzertmeister **Volkmar Fleckner** (Bratsche)

Programm: Brahms: 4 Ernste Gesänge; Bratschenlieder; Duette. —

H. Wolf u. a.: Italienisches Liederbuch (Wechselgesänge)

Karten zu 3 und 2 *RM* bei Sprenger, Achternstr.

Besuchen Sie die Konzerte des

